



Wohnung mit 80 000 Französi. Franken ausbezahlt werden sollten, fehlten 50 000 Franken. Es entstand ein ungeheurer Lärm. Heinz Orbis und zwei andere Führer konnten die Reuterer nur dadurch beschwichtigen, daß sie das fehlende Geld erflehten.

#### Der zehnstündige Arbeitstag abgelehnt

Köln, 3. Dez. Die Verhandlungen der Ruhrindustriellen mit den Gewerkschaften über die Einführung des zehnstündigen Arbeitstages sind gescheitert. Der Metallarbeiterverband hält am Achtstundentag fest.

Das Verbot der „Kölnischen Zeitung“ erstreckt sich auf 8 Tage.

#### Rache an Orbis

Kirchheimbolanden, 3. Dez. Die Schener des Sonderbündlers Heinz Orbis ist mit allen Vorräten niedergebrennt, obgleich sie von Macaronen bewahrt wurde. Der Brand war schon vor einiger Zeit von entlassenen Sonderbündler-Soldaten angedroht worden.

#### Das Ruhrgebiet vorläufig bis 1935 besetzt

Paris, 3. Dez. Der „Matin“ meldet: Poincaré teilte dem deutschen Gesandten v. Helldorf mit, daß Frankreich Anspruch erhebe, das Ruhrgebiet zunächst bis Ende 1935 wirtschaftlich auszubeuten, falls Deutschland bis dahin nicht vollständige Bezahlung leistet.

#### Entwaffnung der Sonderbündler

Rosterdam, 3. Dez. Der „Courant“ meldet aus Brüssel, das belgische Befehlsgebiet habe den Befehl erhalten, die Sonderbündler im belgischen Befehlsgebiet zu entwaffnen und ihnen die Benützung öffentlicher Gebäude zu untersagen.

#### Japanische Einschränkungen

Tokio, 3. Dez. Wegen der für den Wiederaufbau nach dem Erdbeben nötig gewordenen Staatsausgaben hat die japanische Regierung von den Marinerversorderungen für 1923 (278 Millionen Yen) 50, und für 1924 (279) 41 Millionen Yen abgestrichen. (Ein Yen gleich rund ein halber amer. Dollar).

## Württemberg

Stuttgart, 3. Dez. Selbstmord eines Reichswehrsoldaten. Heute vormittag hat sich ein Reichswehrsoldat der Kommandantur Stuttgart mit seiner Dienstwaffe erschossen. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß ihn zerrüttete Familienverhältnisse zu diesem Schritt bewogen haben.

Stuttgart, 3. Dez. Ein Autodiebstahl. Am Sonntag nachmittag wurde aus Frankfurt a. M. funktionsfähig der Diebstahl eines Personentransportwagens gemeldet. Der Wagen wurde abends auf der Höhe bei Heidesheim entdeckt und verfolgt. Auf der Steige nach Ruit blieb er stehen und wurde von der Polizei eingeholt. Der Wagenführer widerstand sich nicht dem Polizeikommandanten und wurde durch einen Schuß niedergestreckt. Der andere Insasse wurde aber aus seinem Versteck im Straßenraben erwischt. Von der zusammengeströmten Menge erhielt er zunächst eine Tracht Prügel. Es ist ein 17jähriger Kaufmann aus Frankfurt; er gab an, daß sein gleichaltriger Kamerad den Wagen aus einer Garage gestohlen habe. Er selbst gestand einen eigenen Diebstahl von 35 Billionen zu.

Stuttgart, 3. Dez. Wertbeständiges Raubgeld. Von Dienstag, 4. Dezember, ab können wieder Einzahlungen auf Raubgeld bei der Reichsbank erfolgen. Die Geschäftsstelle des Württ. Städtetags macht aber darauf aufmerksam, daß die Reichsbank nur Schecks als Heberweisungen, keine Bar-einzahlungen, annimmt. Die Einzahlungen sind zu leisten aus dem Konto des Württ. Städtetags, bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart. Einzahlungen auf andere Bankverbindungen des Städtetags oder Vereinen sind an den Städtetag direkt werden nicht berücksichtigt, sind also zu unterlassen. Wer seinen Bierwochenbedarf in letzter Woche nicht beim Städtetag angemeldet hat, kann vorerst auf Zuteilung von Raubgeld nicht rechnen; er tut also gut daran, Einzahlungen zu unterlassen, da sie ihm, ohne Auswertung der Kursunterschieden, später zurücküberwiesen werden.

Das Brot wird billiger! Die Bäckereimanager Stuttgart stellt mit: Weil an der Montagobrotte die Preise heruntersetzt wurden, sollen ab Dienstag, den 4. Dezember, einchl.: 75 o. h. Schwarzbrot 540 (580), Weißbrot 640 (740) Mark, Weißchen 40 (45) Mark. Der Preis für Marktbrot bleibt mit 420 Mark bestehen.

ep. Stuttgarter Diakonissen nach China. Im Stuttgarter evang. Diakonissenhaus wurden am letzten Donnerstag die zum Dienst am deutschen Krankenhaus in Peking ausreisenden Schwestern Johanna Bayerlein, Auguste Ernst und Helene Eisenhans im Beisein der Vertreter der kirchlichen Behörden feierlich verabschiedet.

Ermächtigungsgesetz in Württemberg. Das württ. Staatsministerium wird dem Landtag einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den die Regierung ermächtigt wird, ohne die besondere Zustimmung des Landtags im einzelnen Fall die notwendigen Anordnungen zum Beamtenabbau zur Ersparrung von Staatsausgaben, Verbesserung der Einnahmen des Staats, der Amtskörperschaften, Gemeinden usw. durchzuführen.

Schlechter Trost. Auf die Anfragen der Abgeordneten Fürst und Gen. betr. die äußerst mangelhafte Gehaltszahlung an Pensionäre gab die Regierung die Auskunft, sie könne eine Besserung zunächst nicht in Aussicht stellen und nicht versprechen, daß diese Vorgänge sich nicht wiederholen sie werde sich aber bemühen, nötigenfalls unter Heranziehung von Hilfsstellen einer Schädigung der Pensionäre vorzubeugen. Schadenersatzpflicht des Staats könne die Regierung nicht anerkennen. (?)

Lebenswunde. Beim Birtenkopf wurde ein 51 J. alter Hotelkellner erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. In der Weiblingerstraße in Cannstatt zogen sich drei Kinder eine Gasvergiftung zu. Der Sauer-

stoffapparat wurde mit Erfolg angewandt. Bei einer durch den Wohnungsinhaber eigenmächtig vorgenommenen Arbeit an der Gasleitung war eine Unachtsamkeit entstanden.

ep. Kornthal, 3. Dez. Am Samstag nachmittag wurde hier im Beisein von Vertretern der staatlichen, bürgerlichen und kirchlichen Behörden und der Zentralleitung für Wohltätigkeit unter der Leitung von Schultheiß Würtz ein namentlich durch dessen unermüdete Bemühungen errichtetes Altersheim eingeweiht. Das von der Firma Klotz und Weigle in schöner Lage erbaute, praktisch und gemächlich eingerichtete Heim enthält Zimmer für 15-18 Kleinrentnerinnen aus Kornthal, eine Volkstüche und eine Wärmestube, und ist ein vorbildliches Zeugnis von dem Fortleben des christlich-sozialen Gedankens in der Gemeinde.

Ulm, 3. Dez. Auswanderer. An der Donau bei der Gänswiese deutet Auswanderungslustige seit längerer Zeit ein kleines Motorboot, in dem heute früh drei Familien aus Göppingen die Reise anzutreten haben. Das Ziel soll donauabwärts zunächst Konstantinopel, dann Smyrna sein.

Nekarstamm, 3. Dez. Einsturz. Mehrere übereinander befindliche Decken des Schulhausneubaus sind eingestürzt. Die Eisenbetondecken, auf denen sich vorher noch sechs Mann befanden hatten, rissen die Umfassungsmauer mit sich in die Tiefe. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist beträchtlich. Unterjochung ist eingeleitet.

Münchingen, 3. Dez. Ein Unrecht. Ein Bauer der Abfuhr von Urach nach Reihingen in 3 Fuhren 40 Doppelzentner Mehl für den Kommunalverband Münchingen. Er forderte 50 Pfennig Fuhrlohn für 1 Zentner Mehl. Die Entwertung von Reihingen nach Urach ist 26 Kilometer. Der Kommunalverband berechnete nun die Goldmarkzahlung für je eine am 13. Oktober, 17. Oktober und eine am 20. Oktober geleistete Fuhre jeweils nach dem Goldmarkstand am Tag der Arbeit. Bezahlt wurde insgesamt am 23. Oktober mittels Schecks. Nach dem Goldmarkstand am 23. Oktober betrug nun der Bauer einen Scheck in Höhe von 139,993 Milliarden Mark, also einen Goldwert von 14,66 Mark. Bei 49 Mark Forderung ist der Kommunalverband Münchingen noch im Zahlungsvorzug mit 34,33 Goldmark. Der Kommunalverband wagt es aber trotzdem, den Bauern des Wackers zu besichtigen und ihn beim Amtsgericht einzulagern.

Grabenstetten, 3. Dez. Reichenfund. Ein 53 Jahre alter Monteur von auswärtig wurde auf hiesiger Markung vollständig entkleidet tot aufgefunden. Es scheint, daß der Mann geistig gestört war und den Tod durch Ertrinken gefunden hat.

Heilbronn, 3. Dez. Eine neue Pachtart. Um Beschädigungen der Wiesen, wie sie seitlich durch den unkontrollierbaren Rindwürgfang vorliefen, zu verhindern, ist die Maulwurfsjagd an zwei Maulwurfsjäger um 24 und 25 Goldmark verpachtet worden.

Emmendingen, 3. Dez. Kundgebung. Trotz der Auflösung der Partei veranstalteten die Kommunisten am Samstag mit 12 Uhr eine Kundgebung vor dem Rathaus, wo sie revolutionäre Reden hielten.

Heidesheim, 3. Dez. Jubiläumsgabe. Das hiesige Amtsblatt „Der Grenzboten“ kann sein 75jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß gibt der Verlag eine Reklame in Betrag von 500 Billionen Mark an die Bedürftigen in seinem Beleretz.

Ulm, 3. Dez. Ein Kommunistenest ausgehoben. In einem Haus der Verlingerstraße ist eine Veroniamilch von acht Kommunisten (sechs männliche und zwei weibliche) durch die Polizei überrascht worden. Die Kommunisten, bei denen wertvolle Schriftstücke gefunden wurden, sind samt ihrem derzeitigen Führer Arnold festgenommen worden, was ohne Kampf geschehen konnte.

Rahser Tod. Lokomotivführer Conzelmann, der abends auf der Heidenheimer Straße Dienst tat, wurde beim Halt in der Station Thaltingen vom Schlag getroffen und war sofort tot.

Rothweil, 3. Dez. In freiwilliger Armut. Echte Götze erregten U. Schwarz. Volksred. auf dem hiesigen Bahnhof Aussen, ein Mann, seines Berufs Arzt, in langem Bart und herabwallenden Haaren, und seine Ehefrau, gekleidet nach Art der Frauen des christlichen Altertums, beide trotz der Wintertage in Sandalen. Auf Befragen erklärte die Frau — sie bekannte sich als Nichte eines angesehenen bayerischen christlichen Philosophen — sie lebten in freiwilliger Armut, um das Ideal des hl. Franziskus in der Welt zu verwirklichen.

Spaltingen, 3. Dez. Neues Kloster. Auf dem Dreißigsteinsberg beabsichtigt die Missionsgesellschaft der Schöne vom unbefleckten Herzen Mariä, die ihren Sitz in Rom hat, eine Niederlassung zu gründen. Die der Stadt gehörigen Grundstücke werden der Missionsgesellschaft nachweise überlassen.

Schwemmingen, 3. Dez. Beschwerde gegen einen Minister. Der sozialistische Gemeinderat Sallte teilte im Gemeinderat mit, der Minister des Innern Holz habe in einer Unterredung mit einigen sozialdemokratischen Abgeordneten, die behaupteten, das Vorgehen der Schutzpolizei bei den Schwemminger Krawallen werde vom ganzen dortigen Gemeinderat verurteilt, erwidert: Ich gehen Sie mir doch weg mit dem Schwemminger Gemeinderat samt seinem Oberbürgermeister (Dr. Braunnagel)! Diese traurigen Schlagschwänze sind schuld daran, daß in Schwemmingen solche Zustände herrschen; die müssen meine Polizei kennen lernen! — Sallte beantragte, gegen den Minister eine Verleumdungsklage anzuführen. Der Antrag wurde vom Gemeinderat abgelehnt, dagegen beschlossen, an den Staatspräsidenten eine Beschwerde zu richten.

Ravensburg, 3. Dez. Verhaftung. Zwei Bankangestellte, die in ihren privaten Geschäften eine allzu große Vorliebe für Devisen zeigten, sind verhaftet worden.

Vom Bodensee, 3. Dez. Fürkliches Geschenk. Anlässlich der Jahrsunterfeier des hl. Konrad, Bischofs von Konstanz, hat der Hauptaltar des Konstanzer Münsters eine Veränderung erfahren. Ein riesiges Gemälde „Die Himmelfahrt Mariä“ darstellend, grüßt über dem Hauptaltar den Beschauer und gibt in seiner Farbenpracht dem ganzen Gotteshaus einen ungemein belebten, glänzenden Abschluß. Prinz und Prinzessin Mar von Baden haben dieses Prachtstück, ein Werk des berühmten Barockmalers Franz Karl Stauder — eines Konstanzer Kindes — dem Münster und der Stadt Konstanz geschenkt.

## Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 4. Dezember 1923.

Handwerk und wertbeständiges Städtengeld. Die Handwerkskammer Reutlingen teilt mit, daß bei den britischen Gewerbetreibenden nun rascheren Eingehungen auf Raubgeld für Rechnung der Handwerkskammer Reutlingen wieder gemacht werden können. Es ist darauf zu sehen, daß die Reichsbanknebenstellen raschestens in den Besitz des Geldes kommen.

Frachtermäßigung auf landw. Erzeugnisse. Nach einer Mitteilung des deutschen Industrie- und Handelsklubs befördert die Reichsbahn ab 5. Dezember zur Erleichterung der Ernährungslage folgende einheimische landwirtsch. Erzeugnisse bei Aufgabe als Ggprez-Stückgut mit 50% Ermäßigung: Butter, Käse, Eier, fische Beeren, frisches Obst, Kartoffeln, frisches Gemüse aller Art. Die Vergünstigung ist auf Frachtladungen unter 50 kg und auf Wasserwegen bis 100 km beschränkt.

Reutenmarkt für Milchverforgung. Für die Milchverforgung sind den größeren Bedarfsgemeinden des Reichs insgesamt drei Millionen Reutenmark durch die Reichsbankstellen zum Umtausch gegen Papiermark zur Verfügung gestellt worden.

Die neuen Fernspreckgebühren. Vom 1. Dezember ist der Grundbetrag für jedes Ortsgespräch 0,15 Goldmark, bei Ferngespräch für ein Gespräch bis zu 3 Minuten Dauer bei Entfernungen von 5 Km. einschließlich 0,15 G.-M., bis 11 Km. 0,30, bis 25 Km. 0,45, bis 50 Km. 0,90, bis 100 Km. 1,35 Goldmark. Für jede angefangene weitere 100 Km. 0,45 Goldmark mehr.

Die Telegrammgebühren wurden folgendermaßen festgesetzt: Bei gewöhnlichen Telegrammen im Fernverkehr beträgt die Wortgebühr 15 Goldpfennig, im Ortsverkehr 7,5 Goldpfennig. Für ein Telegramm sind mindestens die Gebühren für 8 Wörter zu entrichten.

Weihnachtseinkäufe soll man, wenn irgend möglich, nicht erst am letzten Tag vor dem Fest machen. Erhiens kommt man nicht zur Ruhe, bevor man seine Einkäufe besorgt hat, und das schöne Fest läßt sich doch nur dann würdig begehen, wenn man nicht bis zur letzten Stunde davor „gehrt“ hat. Dann aber kauft man bei der Geldentwertung immer noch Gefahr, um so teurer einkaufen zu müssen, je weiter man die Befragung hinausschiebt. Dann sei noch auf eines aufmerksam gemacht. Unserer Zeit der Sorgen und der Unruhe tut nichts so not, als innere Sammlung und Pflege von Seele und Gemüt. Den Trost bringt kein Geschenk so gut und so vollkommen wie ein gutes Buch. Unter dem Weihnachtsbaum sollten daher auch solche Bücher nicht fehlen.

## Hauswirtschaftliches.

Aufbewahrung von Winterapfeln. Um Äpfel vollkommen frisch bis zum Frühjahr zu erhalten, empfiehlt es sich, sie lagenweise in einem mit mehrfachen Lagen Zeitungspapier auf dem Boden und an den Seitenwänden austapezierten Kasten oder Kiste zu legen. Zwischen jede Lage Äpfel kommt eine Lage Papier und zum Schluß ebenfalls eine dicke Schicht davon. So verpackt, widerstehen sie nicht nur einigen Kältegraden, sondern sie bleiben auch saftig und runzelt nicht, da sie von der Luft abgeschlossen sind. Allerdings muß man sie von Zeit zu Zeit durchschauen (aber an frostfreien Tagen), um angefaulte Stücke zu entfernen.

Petersilie und Schnittlauch werden auch während des Winters in der Küche gebraucht. Man kann nun diese Gewürzpflanzen auch im Freien derart schützen, daß man jederzeit von ihnen ernten kann; vorteilhafter ist es aber, vor dem Eintritt härterer Fröste einige kräftige Stauden in Töpfe zu pflanzen, die während des Winters in der Küche stehen können. Man kann dann stets so viel frisches Schnittgrün abnehmen, wie gerade gebraucht wird.

Das verrostete Bügeleisen bringt man am besten wieder in Ordnung, wenn man es zunächst mit Seife und nassem Sande wäscht, sodann einen heißen Lappen mit Terpentin befeuchtet, diesen in Sand drückt und sodann tüchtig gegen den Rost schuert. Schließlich puht man mit einem anderen Lappen noch einmal nach und puht darauf wieder mit Terpentin und Sand. Darauf schuert man am besten das Eisen mit heißem Sand oder Steinkohlensaure, stellt es zum Heißwerden auf den Herd, bestreicht die untere Fläche mit einem Stückchen Wachs und reibt dann das Eisen durch Hin- und Herbewegen auf einem Stück Leinen blank.

Solkasche als Düngemittel. Mit Solkasche reinigt ich Vorkellen, Emallidöpfe, Bestecke, Gläser, Herdeinsparung, Ausguß, und alles wird tadellos. Ein Lappen wird in die Asche getaucht, der betreffende Gegenstand damit gerieben und mit Wasser nachgespült.

## Allerlei

Hungerfunde feindlicher Frontkämpfer. In einer Veranstaltung ehemaliger Frontkämpfer gegen Deutschland, die in Wien stattfand und der Amerikaner, Japaner, Engländer, Italiener u. a. anwohnten, wurde von allen Seiten, namentlich von Italienern, hervorgehoben, daß sie von den allen Kriegsziele hochsprühenden Friedensverträgen und deren Durchführung, die Recht und Gerechtigkeit verletzen, tief enttäuscht seien. Das deutsche Volk dürfe nicht untergehen. Es wurde eine Sammelwoche zugunsten Deutschlands eingeleitet. — Weitere Bemerkung ist eigentlich überflüssig.

Vom Bund der Reichsdeutschen und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft in Desterreich wurden bisher über 40 000 Liebesgabenpakete nach Deutschland gesandt. In allen Häusern, öffentlichen Lokalen und in den Straßen Wiens wird gesammelt.

Für notleidende Schriftsteller und Künstler sind über 100 Millionen Kronen abgefordert worden.

Die Karlsbader Werke haben 17 Kinder Berliner Werke zu längerem Aufenthalt bei sich aufgenommen und auch sonstige Hilfe geleistet.

Keine Verlegung der Zeppelinwerke nach Amerika. Die Leitung der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin teilt mit, daß die Gesellschaft mit der amerikanischen Goodgear-Gesellschaft

ein Abkomm...  
Zeppelinwerke...  
indem beide...  
Friedrichs...  
Die Ober...  
2. Dezember...  
aus dem Pa...  
Judas Guld...  
Führung des...  
Schäft vermit...  
angebliche...  
Zugkraft des...  
die dem ame...  
den sollen...  
ihrer Heil...  
Angeklagt...  
nach Arger...  
Hamburger...  
Gebücht ein...  
19jährige...  
Magstadt...  
Heberführun...  
altreige Jim...  
Hand sich...  
Da die jum...  
der Beschä...  
Der span...  
seiner Antu...  
Ministerpr...  
mit den Wo...  
102 Jahr...  
(Baden) sei...  
ihren 102...  
In Bud...  
glieder min...  
hält jede...  
von den gu...  
haben. Die...  
noch geblieb...  
Die Kai...  
Verkehr bis...  
Die Hof...  
zugunsten...  
bitten, daß...  
Heims zufl...  
Die Not...  
sich in vor...  
das Leben...  
Not im...  
bitterste...  
beitet, so...  
das trocken...  
und Drest...  
hat sich ein...  
ohnedes ar...  
Das gef...  
November...  
zu erklären...  
wohl, es ge...  
folgender...  
reich 832...  
Jugoslawien...  
Wann...  
Der Lu...  
einer deut...  
einem regel...  
rend die D...  
Alres zwei...  
wird nach...  
gung unter...  
die schließ...  
ten, wäher...  
Unwohnt...  
Beste...  
71)

# Bezirk.

Dezember 1923.

**Widerstand.** Die bei den Ausschüssen auf Reichsbankstellen wieder zu sehen, daß die Besitz des Geldes

**Widerstand.** Nach einer Verhandlung des Reichsbankstellen Ausschusses, Erzeugnisse mit 50% Ermäßigung, Ost, Par

Die Milchverfor des Reichs in Ange Reichsbankstellen Verfügung gestellt

Dezember ist der 15 Goldmark, bei 3 Minuten Dauer 0,15 G.-M., bis 11, bis 100 Km. 1.32 00 Km. 0,45 Gold-

wurden folgendermaßen im Fernsinn, im Orts

möglich, nicht. Erstens kommt Käufe besorgt hat. in würdig begeben, vor „gehört“ hat, rüfung immer noch, je weiter man noch auf eines aus- und der Urat und Fische von in Bescheid so gut Unter dem Weib-er nicht fehlen.

# ES.

in Koppel vollkommpflicht es sich, sie en Zeitungspapier den anstapferien in jede Lage Koppel esse ebenfalls eine eben falls nicht nur ist stetig und rum- Alledings es aber an froh-ntern.

und während des ann nun viele Genen, daß man jeder- ist es aber, vor dem lauden in Töpfe zu Rüche haben könn- es Schnittgrün ab-

am besten wieder Seife und nassen pen mit Terpentin dann täglich gegen mit einem anderen ist wieder mit Ter- am besten das Eisen stellt es zum Heil- e Fläche mit einem fen durch Hin- und

reine ich Vor- deinfahrung. Aus- wird in die Wäse umlt geloben und

er. In einer Ber- en Deutschland, die spaner, Engländer, en Seiten, nament- sie von den allen rtragen und deren t verliehen, tief ent- icht untergehen. Es schlands eingeteil- rlässig.

e n und der Deut- wurden bisher über b gefandt. In allen en Strafen Wiens

ntler sind über 100

der Berliner Kerze kommen und auch

nach Amerika. Die pein stellt mit, daß hoodgear-Gesellscha

ein Abkommen auf Vereinigung getroffen habe, nachdem die Seppelipatente auch in Amerika ausgenutzt werden können, indem beide Gesellschaften sich vereinigen. Die Werft in Friedrichshafen bleibt aber bestehen.

**Die Oberammergauer auf der Reise nach Amerika.** Am 2. Dezember sind 11 Oberammergauer Holschneider, darunter aus dem Passionspiel der Christusdarsteller Anton Lang, des Judo Guido Mayr und der Petrus Andreas Lang unter Führung des Agenten Michelson aus Newyork, der das Geschäft vermittelt, nach den Vereinigten Staaten abgereist. Der angeblliche Zweck soll eine „Schulstufenausstellung“ sein, die Zugkraft des Unternehmens sind aber die Passionsdarsteller, die dem amerikanischen Publikum in Person vorgeführt werden sollen, ohne daß sie zu den herausragenden Schülern ihrer Heimat gehören. Man rechnet mit großen Gelerfolg.

**Unglücklicher Schütze.** Drei junge Würtemberger, die nach Argentinien auswandern wollten, kauften sich in einem Hamburger Geschäft Revolver. Zur Probe wurde in dem Geschäft ein Revolver geladen. Da fragte ein Schuß. Der 19jährige Handlungsgehilfe Paul Bartenschlag aus Rogstodt sank schwer verletzt zu Boden und starb auf der Ueberführung ins Krankenhaus. Sein Kamerad, der gleichaltrige Zimmermaler Eugen B. u. a. aus Rogstodt, in dessen Hand sich die Waffe entladen hatte, wurde festgenommen. Da die jungen Leute ohne Waffenschein waren, wird auch der Geschäftsinhaber in Untersuchung gezogen.

**Der spanische Mussolini.** Aus Rom wird gemeldet: Nach seiner Ankunft in Rom stellte der König von Spanien den Ministerpräsidenten Primo de Rivera dem italienischen König mit dem Vorwort: „Mein Mussolini“.

**102 Jahre.** Die Witwe Ella Heilbrunner in Thringen a. N. (Baden) feierte am 23. November in voller Geistesfrische ihren 102. Geburtstag.

In Budapest wurde ein Verein gegründet, dessen Mitglieder mindestens 70 Jahre alt sein müssen. Der Verein hält jede Woche eine Sitzung, in der sich die alten Deutschen von den guten alten Zeiten unterhalten, die sie noch erlebt haben. Die Erinnerung daran ist das einzige, was ihnen noch geblieben ist, und das wollen sie in dem Verein pflegen.

Die Kaiserlichhaha hat an Sonn- und Feiertagen den Verkehr bis auf weiteres eingestellt.

Die Pforsheimer Freisekularer und Bekehrte verzichten zugunsten des dortigen Alkohols auf Trinkgeld. Sie bitten, des ihnen zugesagte Geld den Sammelstellen des Heims zuzuführen zu lassen.

Die Not der Zeit. In Berningerode am Harz nahmen sich in voriger Woche elf Personen aus Nahrungsmangel das Leben.

**Not im Erzgebirge.** Im sächsischen Obererzgebirge herrscht bitterste Not. In den meisten Betrieben wird nicht gearbeitet, so daß die Leute ohne Verdienst sind und sich kaum das trockene Brot kaufen können. Unter Wärrer Bitterlich und Direktor Knibschmidt in Schleitau, Sächs. Erzgebirge, hat sich ein Hilfsausschuß gebildet, der um Gaben für die ohnedies arme Gegend bittet.

**Das gefährliche Deutschland.** Poincaré sagte am 23. November in der französischen Kammer: „Ich habe den Mut, zu erklären, daß Deutschland den Krieg vorbereitete.“ — In wohl, es gehört ein gewisser Mut zu dieser Behauptung, wie folgender Vergleich der Heeresstärken von 1923 zeigt: Frankreich 832 000 Mann, Polen 350 000, Tschechien 200 000, Jugoslawien 176 000, Belgien 120 000, Deutschland 100 000 Mann.

**Der Luftschiffverkehr Sevilla—Buenos Aires** soll von einer deutsch-spanischen Gesellschaft in einigen Monaten mit einem regelmäßigen dreitägigen Dienst eröffnet werden, während die Dampfer von einem spanischen Hafen bis Buenos Aires zwei volle Wochen brauchen. Der spanische König wird nach seiner Rückkehr aus Rom die Berechtigungen unterzeichnen. Die Deutsche Zeppelin-Gesellschaft wird die sachmäßige Bemanning und Führer der Luftschiffe stellen, während spanische Bankiers das Geld dazu geben. — Linnefeiert wäre es uns lieber.

## Bestellt den „Gesellschafter!“

### 71) Der Kampf im Speffart.

Erzählung von Lewin Schäding.

„O wohl, wohl wartest du ein Tor! Verdienest! Welch ein hüßliches Wort das ist!“

„Ja, ja, ich süß's — es ist hüßlich; nun ist in deine Augen ich, süß' ich's — ich gehöre dir, du gehörst mir, wir sind ein Leben — ein einziges untrennbares Leben — ist es so?“

„So ist es, Widerich!“

Sie sprang auf, erfaßte seinen Kopf mit beiden Händen, drückte einen Kuß auf seine Stirn und schaute ihm lange tief in die Augen.

„Das halte ich fest“, sagte sie dann, „das Wort! Und nun kein anderes mehr darüber. Komm, komm zu den Meinen!“

Widerich folgte ihr.

Wenn er gewähnt hatte, daß in dem Hause des Schultheißen Bollenth ihn eine Szene erwartete, die ihn beschämen und niederdrücken werde, so hatte er geteilt.

Schon beim Eintritt in das Haus wurden er wie Benedicte überrascht durch eine gewisse Aufregung, welche da zu herrschen schien, auf der Treppe standen flüsternd die Diener des Hauses — einer von ihnen kam eilig Benedicte entgegen.

„Der Erzherzog ist draben“, sagte er, „bei dem Herrn Schultheiß — ich soll Sie gleich zu ihm führen, wenn Sie zurückkommen.“

„Der Erzherzog — bei meinem Vater?“ rief Benedicte aus. Welche Freudel auch er wird jetzt nicht länger an mir zweifeln dürfen!“

Benedicte und Widerich wurden von dem Diener in den Empfangsalon des Hauses geführt — sie erblickten den Erzherzog, neben Frau Raccelline vertraulich plaudernd auf dem Sofa sitzend. Raccellines Anblick war mit Schamrot überglitten, während der Erzherzog so harmlos sprach, als seien alle bitteren Worte, welche diese Frau ihm einst entzweien hatten,

**Der Kohlstod des Regierungsrats.** In Frankfurt an der Oder ist in den letzten Tagen ein Prozeß durchgeführt worden, der in weiten Kreisen erhebliches Aufsehen erregt hat. Angeklagt war der Regierungsrat Boll, der Leiter der staatlichen Zentrale für Flüchtlingsfürsorge in den östlichen Grenzgebieten. Ihn werden Mord, Mißbrauch der Amtsgewalt, sowie Mißhandlung zur Last gelegt. Regierungsrat Boll hatte die Büroräume seines Amtes in seiner Wohnung untergebracht. Dort waren auch seine weiblichen Büroangestellten tätig. Die Anklage behauptet nun, daß Boll in einer ganzen Reihe von Fällen seine weiblichen Angestellten unter Mißbrauch der Dienstgewalt gezwungen hätte, mit ihm in Vertehr zu treten und Mißhandlungen mit einem Kohlstod über sich ergehen zu lassen. Der Kohlstod, den der Angeklagte bei seinen Handlungen verwendet hatte, wurde dem Gericht als Beweismittel vorgelegt. Die Verhandlung nahm drei Tage in Anspruch und fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Gericht erkannte auf ein Jahr und einen Monat Gefängnis.

**Die Frau als Erfinderin.** Der Erfindungsgeist der Frau erschöpft sich durchaus nicht in der literarischen Fabulierung, er beläuft sich vielmehr auch durchaus ernsthaft und praktisch. Darüber geben die Statistiken der Patentämter einwandfrei Auskunft. Sie bezeugen, daß die Frau als Erfinderin auf ihrem besonderen Gebiet der Hauswirtschaft eine überaus fruchtbringende Tätigkeit entfaltet hat. Darüber besteht auch eine kleine Ausstellg, die ausschließlich von Frauen gemachten Erfindungen gewidmet ist, und die gegenwärtig in London stattfindet. Man sieht hier beispielsweise Erfindungen und Apparate, deren quadratische Form es ermöglicht, drei oder vier Töpfe zugleich durch eine einzige Gasflamme des Kochherds zu bedienen, wodurch eine Ersparnis an Gas erzielt wird, die gerade in der heutzutage so wertvollen Verteuerung des Gases hoch anzuschlagen ist. Neben einer Gesichtsmaske gegen Mücken findet man hier auch kleine Möbel, die durch einen Handgriff rasch umzustellen sind, und deren leichte Bewegbarkeit den Besitzer in die Lage versetzt, sich bei einem Landaufenthalt Behaglichkeit zu schaffen. Er kann durch einen Handgriff seinen Frühstückstisch in ein Feldbett, in einen Schrank oder was er sonst wünscht, verwandeln, kurz, er hat hier dank dem Erfindungsgeist einer Frau ein „Möbel für alles“ bei sich. Sehr nett ist auch eine von der mütterlichen Voricht erfommene, selbsttätig wirkende Bremsvorrichtung, die einen auf abschüssigen Weg ohne Aufsicht stehenden Kinderwagen vor dem Abrollen bewahrt, da die Bremsen sich, sobald der Wagen sich in Bewegung setzt, von selbst auslöst und den Kinderwagen sofort zum Halten bringt.

**Ein kleines Städtchen.** Das früher 15 bis 20 Pfg. kostete, kostet heute im allgemeinen 100 Milliarden Papiermark. Zu diesem Betrag würde man folgende Mengen Reichsbanknoten benötigen: 38 Jhr. 100 000-Marktscheine oder 72 Jhr. 50 000-Marktscheine oder 145 Jhr. 20 000-Marktscheine oder 510 Jhr. 10 000-Marktscheine (große), 2000 Jhr. oder 13 Eisenbahnwagen je 200 Jhr. 1000-Marktscheine, 36 000 Jhr. oder 180 Waggons je 200 Jhr. 100-Marktscheine.

**Die Newyorker Bibelgesellschaft** hat den Polizeiwagen in Newyork für deren Bücher eine große Zahl Bibeln zur Verfügung gestellt. In den Newyorker Gasthöfen sind in letzter Zeit 60 000 Bibeln verteilt worden.

**Die Reichswehr,** die zum Schutz der Ordnung in Stollberg (Sachsen) einquartiert ist, eine Kompanie und eine Batterie, speist täglich über 100 Schulhinder. Bei einem Kirchenkonzert der Metallkapelle zugunsten der notleidenden Gefallenen gingen 75 Millionen Reinertrag ein. Für die Notleidenden der Stadt wurde ein Kompanie- und ein Batterieball veranstaltet.

**Bodenverbesserung.** In den Regierungsbezirken Stade und Osnabrück (Hannover) sollen ausgedehnte Heide- und Moorlandereien in Privatbesitz in Kulturland umgewandelt werden. Die Besitzer werden zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen. Wer sich nicht beteiligt, wird enteignet um die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft tritt dafür in die Genossenschaft ein. Der preussische Staat gibt zu dem Unternehmen einen Voranschlag von 24 Millionen Goldmark.

Das Hochwasser in Oberfalen, 800 Menschen ertrunken.

„Möge von ihm vergessen. Der Schultheiß sah zur Seite; er erhob sich, als die jungen Leute eintraten, um sie dem Erzherzoge vorzustellen.

„Wie kennen uns, wir kennen uns!“ unterbrach dieser ihn mit freundlichem Lächeln. „Nicht wahr, mein Kind! Und dabei reichte er Benedicte die Hand. „Was diesen jungen Herrnmann angeht, so hat ja er gerade mit dem Brief abverlangt, der Sie in so großes Unheil gebracht hat. Ich bin eben hier, um Ihrem Vater meine Teilnahme auszudrücken und ihm Glück zu wünschen“, lachte der Erzherzog, sich an Benedicte wendend, fort, „daß er diesem Unheil entgangen.“

„Dank Em. Königlichen Hoheit“, fiel der Schultheiß ein.

„Aus, ich hatte Sie am Ende in diese schreckliche Lage auch ein wenig hineingebraut, oder vielmehr dieser Unglücksdomenich, dieser Bösewicht hier, der meinen Brief so unklar befehlte, wie Sie mir eben erzählt haben. Aber Gott hat ja allem eine gute Wendung gegeben, und so will ich auch diesen jungen Mann, den wir im Speffart wieder an der Arbeit gesehen haben und dem wir zu Danke verpflichtet wurden, Ihrer Rücksicht und Verzeihung empfehlen, mein lieber Schultheiß!“

Der Schultheiß nickte lächelnd mit dem Kopfe.

„Die Rücksicht und Verzeihung ist ihm bereits geworden“, antwortete er; „meine Tochter hat mir angekündigt, daß sie ihn mir zum Schwager erlösen — was bleibt da einem gütlichen deutschen Hausvater übrig als —“

„Ah“, rief der Erzherzog aus, „Ihre Tochter ist die Frau unseres Hofmannes und will ihm in seinen den Speffart folgen? In diese stillen, armen Täler? Hören Sie, das gefällt mir nicht!“

„Aber mir, Königliche Hoheit!“ erwiderte Benedicte leht mit verlegenerm Lächeln und kleinem Erröten.

Der Erzherzog sah sie an und blickte dann auf die statliche Gestalt Widerichs. Er schweig eine Weile, nachdenkend, dann sagte er zu Widerich: „Gehen Sie mit uns. Wir haben noch

Bei den Ueberschwemmungen in Gradiska (ehemals österreichisch) und im eigentlichen italienischen Gebiet nördlich Udine sind nach vorläufiger Feststellung etwa 200 Personen ums Leben gekommen. Noch schwerer ist der Schaden in der Gegend von Bergamo. Die Regenmassen verursachten bei dem künstlichen See Glens, der als Behälter für Kraftanlagen dient, einen Dammbruch. Eine Wassermenge von zwei Millionen Kubikmetern stürzte ins Tal und überschwemmte die Ortschaften, Sandine und Corna. Ungefähr 600 Menschen sind ertrunken, auch viel Vieh ist in den Fluten umgekommen. Der Schaden wird auf einige hundert Millionen Lire geschätzt. Der König hat sich in das Unglücksgebiet begeben.

**Einbruch im Bayerischen Nationalmuseum.** In der Nacht um Mitternacht wurde im Bayerischen Nationalmuseum in München eingebrochen und eine alte Reperieruhr mit goldener Kette, ein Taufgeschloß des Königs Max I. an seinen Enkel Max II., ferner eine Kokoskandabur und ein wertvoller Uhrständer, einen Engel darstellend, gestohlen.

**Auslandslife.** Aus Sammlungen in Wien sind für Kinder speisungen in Deutschland rund 6 Millionen österr. Kronen eingegangen. Die sibirische Dichterin Gabriele Mistral sandte 1318 Dollar, ein Deutschamerikaner in Newyork stiftete 5 Billionen Mark.

**Veranlagung der Denkmäler.** In der Düsseldorf Stadtverordnetenversammlung wurde ein sozialdemokratischer Antrag gestellt, daß verschiedene Denkmäler, u. a. die Denkmäler Wilhelm I., Bismarcks und Rolfs eingeschmolzen werden sollen und der Erlös für die Erwerbslosenunterstützungen verwendet werden soll. Die Stadtverwaltung erwiderte, daß die Denkmäler von privater Seite errichtet worden seien und daß sie kein Recht zu solcher Veranlagung habe.

**Die Opfer des japanischen Erdbebens.** Nach einer Veröffentlichung des japanischen Ministeriums des Innern sind dem Erdbeben im September 99 375 Menschen zum Opfer gefallen, davon 68 215 in Tokio und 29 238 in Yokohama. Die Zahl der Verletzten beträgt 113 071, die der Vermissten 42 690.

## Handelsnachrichten

Dollarkurs am 3. Dez. 4210,5 Billionen (am). Newyork 1 Dollar 4,5, London 1 Pf. Sterl. 22, Amsterdam 1 Gulden 2,64 Billionen.

**Ankauf von Reichsbanknoten** durch die Reichsbank zum 400-milliardefachen des Nennwerts (am).

Die Rentenmark am 1. Dezember. Bis 1. Dezember waren 680 375 000 Rentenmark gedruckt. An unergänzlichen Krediten hat das Reich bisher 200 Millionen Rentenmark zum Rückkauf der von der Reichsbank diskontierten Reichsbankwechsel bzw. zur Einziehung der Reichsbanknoten erhalten. Von den verzinlichen Krediten im Betrag von 900 Millionen, die dem Reich für zwei Jahre bis zum Herbst 1925 eingeräumt worden ist, ist bereits die Hälfte abgehoben.

**Ueber den Rentenbankkredit für die Privatwirtschaft** ist ein Abkommen mit der Reichsbank getroffen. Der Lombard (Weich) und Diskontsatz wird unter Mitwirkung der Reichsbank festgelegt. Gegen eine Spekulation der Kreditnehmer auf Entwertung der Rentenmark sind Vorichtsmaßregeln getroffen, indem die Kredite in wertbeständiger Form zurückzuführen sind. Den Gedanken, das englische Pfund zugrunde zu legen, hat man fallen lassen. Der Zinssatz wird voraussichtlich 10 Prozent sein. Von jetzt an können Rentenmarktscheine auch durch die Banken bezogen werden.

**Ueberbewertung der Rentenmark im Ausland.** In der Züricher Börse wird die deutsche Rentenmark beträchtlich über den Kurs gehandelt, den sie in Deutschland selbst hat. Nachfrage besteht auch an der Amsterdamer Börse.

**Handelmissionenkredit für Deutschland.** Zur Wiederherstellung der deutschen Währung soll von Londoner Banken eine Anleihe von 100 Millionen Goldmark in Aussicht gestellt worden sein.

Von holländischer Seite soll ein Kredit von 80 Millionen Goldmark bewährt worden sein.

Der Milchpreis in Hamburg ist von 402 auf 380 Milliarden herabgesetzt worden.

Allgemein sind in Hamburg mit dem Verschwinden der Papiermark die Warenpreise bis zu 50 Prozent zurückgegangen. Gastwirtschaften, Hotels usw. ermäßigten ihre Preise um 50 Prozent, selbst die Straßenbahn hat die Fahrpreise um ein Drittel ermäßigt. Das Hefesyndikat (Berlin) hat die Auflösung beschlossen.

Die tüchtig Stück Arbeit für mutige Männer. Noch ist das deutsche Boden nicht frei. Noch ist die Rheinarmee Moreana durch die Schwarzwalddäpfe und über die deutschen Grenzen zu werfen. Ich kann Leute, die sich wie Sie als Führer bewährt haben, gebrauchen. Als Diplomat freilich“, sagte er lächelnd hinzu, „würden Sie nur mit einiger Vorsicht zu verwenden. Aber wie wär's, wenn ich Ihnen eine Offiziersstelle bei einem Jägerregimente gäbe, mit der Aussicht auf eine Kompanie nach den ersten Kriegen, und so weiter? Was denken Sie, Widerich?“

Widerich antwortete: „Ich bitte Em. Hoheit, mir gnädig zu bleiben, wenn ich diese Güte ablehne. Wenn ich in meinem Speffart bleiben möchte, so ist es nicht allein der Wunsch, mich von dem Glücke nicht zu trennen, das ich eben gefunden habe. Ich habe die Waffen wider den Landesfeind nur ergriffen, wie es, mein ich, jeder deutsche Mann zum Schutz und für die Freiheit des Vaterlandes muß.“

Aber zum Soldaten tangt sich ein an das freie Wandern gewöhnter Mensch wie ich nicht — lassen Em. Hoheit mich im Schatten meiner Rüchse!“

„Kun“, verfehle der Erzherzog, ihm die Hand reichend, „wie Sie wollen! Vergessen Sie dann in der Einsamkeit Ihrer Bushenheiten nicht, daß Sie einen Freund an mir haben!“

Er erhob sich.

„Ich muß scheiden, mein lieber Schultheiß — meine Zeit ist gemessen“, sagte er. „Soll erhalte Sie und die Ihren, Gott sei halbe Deutschland seine treuen und starken Männer!“

Während er vom Hofstern und den andern geleitet ging, blieb Raccelline zurück. Sie stand, die Augen zu Boden gebettet, und starrte endlich mit bleicher Lippe: „Gott erhalte auch ihn! Während er die Kaiserstadt mit meinen Gefallen besetzt, wurde ja auch ich frei von dem grauenhaftesten Jreum und der entsetzlichen Verirrung, die je ein armer, schwacher, unglücklicher Mensch gelangensichten.“

— Ende —

Stuttgarter Börse, 3. Dez. Die Börse eröffnete heute in hoch abgeschwächter Haltung wegen der ungünstigen Berichte aus der Wirtschaft; die wesentliche Erzielung auf dem Geldmarkt verweichte nicht das Angebot an Kapital. Kursrückgänge waren auf der ganzen Linie zu verzeichnen, wobei zu beobachten ist, daß sich für solche Werte, die besonders stark im Kurs rückgängig waren, Kaufkraft zeigte. Die Börse blieb bis zum Schluß schwach. Der Markt der Feinverzinslichen war nicht einheitlich. Während Staatsanleihe und Pfandbriefe angeboten waren, lagen Industrie-Obligationen-fester. Wertpapierbank-Obl. dagegen schwächer. 3,25% Reichs-Gold 3,8 Millionen, Dollarscheine und Reichsgoldanleihe wegen Mangel an Material wieder gestiegen. Bankaktien: Robenbank 100 (105), Vereinsbank 3,5 (4,4) und Hypothekbank 2,5 (3). Brauereiwerte: Ravensburg 3 (4,2) Hohenzollern 12 (15), Walle 7 (9), Junge 6 (8), Schlinger, Reitenmeyer-Zwoll und Pfanan gestiegen. Metallaktien: Feinmechanik 40 (55), Jungbros 11 (12), Andreas Koch 25 (30), Hohner 30 (35), Württ. Metallwaren 40 (60). Maschinenwerte: Daimler 3,8 (4,2), Magirus 3,5 (5), Schilling 7 (13), Hesser 6 (7,5), Weimarsen 2,3 (2,5), Reichsalmes 6,5 (9), Langheimer Werkzeug 10 (15), Spinnereifabriken: Erlangen 15 (10), Kolb-Schule 18 (21), Pforzen 36 (45), Kottner 45 (55), Unterhansen 30 (40), Völkheim 30 (40), Filz 25 (35), Wendt 15 (12), Willmann, Schilling 30 (45), Kottan 60 (80), Württ. Feinindustrie 30 (35), Söb, Kuch 25. Sonstige Werte: Bad. Kallit 27 (30,25), Jementwerk Heilbronn 13 (16), Komtag 2 (3,5), Knorr 6,5 (11), Kaiser Otto 11 (14), Bremen-Verfälscher Del 25 (30), Mannheimer Del 19 (25), Köln-Rotweil 11 (16), Reum 5,5 (6,5), Knopf-fabrik Schorndorf 5 (7), Reichswerke Schilling 3,1 (4), Stuttg. Völkermühle 12 (15), Stuttg. Zucker 9,8 (14), Stuttg. Vereinsbuchdruckerei 1,1 (1,5), Chr. Wolff Verlag 1,4 (1,9), Union Deutsche Verlagsgesellschaft 10 (13), Deutsche Verlag 20 (25), Regelwerke Ludwigsburg 7,5 (12,5), Salzwach Heilbronn 75 (100), Bekt Wödenheim 20 (25), Konserven Leibbrand 3,5 (4), Junge 3,0 (3,5), Wamburger Mälzerei 5 (7,5), Stuttg. Glas und Strahlenbahnen gestiegen. Württ. Vereinsbank.

Stuttgart, 3. Dez. Landesproduktentörse. Die Verkäufer sind williger geworden; die Spannung zwischen Gold- und Papiermarkpreisen hat sich vermindert. Preise für 100 Kilogramm Weizen (wörtl.) 28-30 Millionen Papiermark (24-25 Goldmark), Sommergerste 23-24 (20-21), Roggen 25-27 (22-23), Hafer 19,50-20 (16,50-17,50), Raps —, Weizenmehl Nr. 0 65-50

(42-44), Brotmehl 43-45 (38-40), Kleie 9-10 (8-8,50), Wiesbaden 10-11 (8-9), Kleben 12-13,5 (10-11), Stroß 9-10 (7-8)

Mannheimer Produktentörse, 3. Dez. Stetige Haltung, 100 % woggonfrei Mannheim in Goldmark (jähbar in Goldanteile): Weizen 24,5, Roggen 22,25-22,50, Gerste 22,50-23,50, Hafer 20,50-22, Rohmelasse 8,5, Weizenmehl 37,20, Roggenmehl 35 bis 36,25, Weizenkleie 7,75-8.

Wiener Getreidepreise am 3. Dezember in Goldmark für 100 Kilogramm Weizen (mähr.) 19,30-19,90, Roggen 17,40-17,80, Sommergerste 19,50-19,20, Hafer 15,90-16,20, Weizenmehl 33-36,50, Roggenmehl 30-33, Kleie 7,00-7,80, Raps 33,50-34, Rapskuchen 13,50-14.

**Märkte**

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 3. Dez. Jagetrieben waren und wurden die 100 kg Lebendgewicht in Goldmark gehandelt: 153 Ochsen 35-68, 73 Bullen 50-62, 418 Kühe und Rinder 21 bis 70, 211 Kälber 60-74, 287 Schafe 30-45, 336 Schweine 9 bis 120. Haltung: Markt mit Großvieh nicht ganz geräumt; Kälber- und Schafhandel mittelmäßig, ausverkauft; Schweinehandel ruhig, geräumt.

Saigau, 3. Dez. Nikolausmarkt. Der Nikolausmarkt zeigte guten Besuch. Vieh- und Schweinemarkt waren reichlich besetzt. Jagetriebe waren 1 Foren, 4 Ochsen, 6 Stiere, 18 Kühe, 16 Kälber, 30 Stück Jungvieh und 111 Stück Saugferkel. Gebandelt wurde nach Goldmark bzw. Frucht. Ein Ochse, zirka 15 Jhr. schwer, kostete 800, ein Stier, zirka 7 Jhr. schwer, 400, eine Kuh 400-500, eine Kalbe 450-550, Jungvieh 100-220 Goldmark. Ferkel kosteten das Paar 20-30 Goldmark. Der Handel war flau bei langsamem Waj.

Winnenden, 3. Dez. Dem Schweinemarkt waren 129 Milchschweine und 3 Käsefischweine zugeführt. Es wurden bezahlt für Milchschweine 18-24 Goldmark, für Käsefischweine 50 Goldmark pro Stück. Die Zufuhr zum Fruchtmarkt betrug 92 Jhr. Weizen, 232 Jhr. Hafer, 15 Jhr. Roggen, 6 Jhr. Gerste und 2 Jhr. Dinkel. Preis pro Jhr. Weizen 20-25 Goldmark, Hafer 10-12 Goldmark, Roggen 17 Goldmark, Gerste 15 Goldmark und Dinkel 18 Goldmark.

Crailsheim, 3. Dez. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 30 Stück Käsefischer- und 720 Stück Milchschweine. Der Preis betrug für 1 Paar Käsefischerweine 40-48 Goldmark, für 1 Paar Milchschweine 20-34 Goldmark.

Mannheimer Pferdemarkt, 3. Dez. Zugesührt wurden: 85 Arbeits- und 35 Schlachtpferde. Arbeitspferde kosteten je Stück 800 bis 1500 Goldmark, Schlachtpferde 100-200 Goldmark bei ruhiger Haltung.

Neustadt, 3. Dez. Der Schranne waren zugeführt: 22,63 Jhr. Weizen, 28,29 Jhr. Gerste, 60,00 Jhr. Hafer, 10,00 Jhr. Silberdinkel. Preise per Jhr. in Goldmark: Weizen 12-14, Gerste 15,00-11, Hafer 8-10, Silberdinkel 10,20-11, Wk.

Ravensburg, 3. Dez. Schranne. Die Zufuhr war außerordentlich stark. Es notierten Weizen 38-45 Goldmark, Dinkel 25-29, Roggen 30-35, Gerste 28-36, Hafer 18-26,5 Goldmark per Doppelzentner. Gegen den letzten Markt gingen die Weizenpreise demnach um 10 Mark zurück, Dinkel notierte sogar 12 Mark niedriger, Roggen blieb gleich, Gerste gab nur wenig nach, Hafer zing um 1-2 Mark zurück.

**Dreisentenkurse unverändert**

**Sport**

Fußball

Südlich-württembergische Bezirksliga

Stuttgarter Sportklub — Stuttgarter Kickers 1:2.  
1. FK Pforzheim — VfR Heilbronn 2:3.  
FK Mühlburg — Phönix Germania Karlsruhe 0:0.

**Bayer**

1. FK Nürnberg — Schwaben-Augsburg 2:4.  
Spielvereinigung Fürth — 1860 München 0:2.  
Bayer-München — VfB Frib 2:3.  
Wacker-München — Nürnberg 3:1.

**Reinbeiz**

Waldhof Mannheim — FC Pfaffen 2:0.  
Luise-Friedenheim — VfL Ludwigsbafen 1:2.  
Phönix Ludwigsbafen — Phönix Mannheim 2:0.  
F.-Del. Ludwigsbafen — VfR Mannheim 0:2.

**Das Wetter**

Im Westen ist Tiefdruck angelangt, unter dessen Einwirkung für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend bedecktes und zu Nebelbildungen (in Höhenlagen Schneefällen) geneigtes kaltes Wetter zu erwarten ist.

**Wiete für Dezember 1923.**

Von diesem Monat ab wird zur Goldmark übergegangen. Es betragen nunmehr die

Bermaltungskosten	2%	der Friedensmiete
Instandsetzungskosten	18%	
zusammen		20%

in Goldmark.

Die Vergütung kann in Festwerten, die auf Goldmark lauteten oder in Papiermark erfolgen; letzteres ist diejenige Summe zu bezahlen, die dem amtlichen Goldmarkkurs des Zahlungstags entspricht. Die in Papiermark zu bewertende Grundmiete ist zahlenmäßig so belanglos, daß ihre Erhebung außer Betracht bleibt.

Die Dezembermiete beträgt also 20% der Friedensmiete in Goldmark.

Den 3. Dezember 1923.

1127 Stadtschulth.-Amt: Nagold.

**An die Schultheißenämter!**

Die neuen Gemeindefisten mit Vorlagebericht betr. Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestellten-Versicherung sind vorrätig bei

**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Mädchen**

zur Unterstützung des ersten für Beforgung der Kinder und Mithilfe im Haushalt sofort gesucht. (Wöchentlich von Nagold.) 1126

**E. Merkt**  
Tabakwaren en gros.  
Nagold.

**Defekte an Elektromotoren**

after Art behoben sorgfältig in kürzester Zeit

**Apparat, G.m.b.H., Esslingen a. N.**

Karlstrasse 4 - Telefon 69 und 92.

Erstklassige Umrüstung, Grosses Lager in Dynamodraht und Isoliermaterial.

**Neueste Taschenfahrpläne**

gültig bis Mai 1924

vorrätig bei **Buchhandlung ZAISER, Nagold.**

**Sie brauchen sich nicht zu verstecken**

hinter Ihrer Konkurrenz. Bieten Sie dem Publikum nur alles an, was Sie anzubieten haben. Sie werden dann auch viele neue Kunden finden. Und die alten vergessen dann nicht Ihr Geschäft. Ohne Reklame geht es nicht. Geben Sie sofort eine Anzeige an im „Gesellschafter“.

1586

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
UNITED AMERICAN LINES INC

NORD-, ZENTR., L- UND SÜD-AMERIKA  
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. - Harvortrasse und 111. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erstklassige Saloon- u. Kajütendampfer.

Eine weltweite Abfahrts von **HAMBURG NACH NEW YORK**

Auskünfte und Drucksaaten durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

NAGOLD und deren Vertreter in:

**Nagold: Friedrich Schmid.**

**KOSMOS**

Gesellschaft der Naturfreunde

billigen und guten Lesestoff

Belehrend / Unterhaltend

Preisvergünstigungen

Anmeldungen jederzeit bei: **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

**Abreiss-Heft- und Wand-KALENDER**

vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

**Hunde-Amme** gesucht 1180

zwischen 5.-15. Dezbr. werfend, gegen Abgabe eines deutschen Schäferhundes m. Ahnentafel u. Eintragungskarte.

**E. Hiler,**  
Sägewerk Sprungmann,  
Wiltberg.

**Ersparnis** bringen **Mey's Kragen** mit fettem Wäschestoff

Kleiner Hygienisch Keine Wasch- u. Plättkosten

Hauptverkaufsstelle: **G. W. Zaiser Nagold.** 128

**Die neuen Fortspreis-Listen** für 1924 sind vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

**Münchener fliegende Blätter-Kalender 1924** mit 77 Bildern.

Je trüber der Himmel sich wölbt, desto eifriger studieren wir den Wetterbericht, der uns Befreierung verhessen soll. Und je schlimmer die Zeiten sich in den letzten Jahren gestaltet, desto mehr Erfolg war dem „fliegende Blätter-Kalender“ beschieden. Und das ist kein Wunder; denn schon ein flüchtiger Blick in das lustige Büchlein wirkt als ein sicheres Gegenmittel gegen akute u. chronische Dummheit u. sei daher einem jeden empfehlenswert, der mehr oder minder daran leidet.

Vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser**

Re. 285

**Das Wetter**

Im Westen ist Tiefdruck angelangt, unter dessen Einwirkung für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend bedecktes und zu Nebelbildungen (in Höhenlagen Schneefällen) geneigtes kaltes Wetter zu erwarten ist.

**Das R**

Ministerpräsident bis auf einen leuchtenden Punkt in einer bescheidenen Amerika oder die reiche Regierung. Das sind unsere Regierungsgeschäfte. Das sind unsere Regierungsgeschäfte. Das sind unsere Regierungsgeschäfte.